

Herrschaft an der Grenze

Mikrogeschichte der Macht im östlichen Ungarn im 18. Jahrhundert

von

Stefan Brakensiek, Judit Pál, András Vári

1. Auflage

Herrschaft an der Grenze – Brakensiek / Pál / Vári

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Politische Geschichte

Böhlau Köln/Wien 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 412 22145 4

Inhalt

Vorwort	9
I. Einführung	12
I. 1 Fragestellung	15
I. 2 Konzepte und Begriffe	17
I. 3 Quellen	29
II. Der Schauplatz und die Akteure	34
II. 1 Das Komitat Szatmár	34
II. 2 Die Aristokratie, der Adel und das Komitat	47
II. 3 Die Organe der königlichen Verwaltung	60
II. 4 Die gräfliche Familie	67
Farbtafeln	77
III. Die Herrschaftspraxis im Komitat und in der privaten Güterverwaltung während der Zeit des Wiederaufbaus	96
III. 1 Der Eintritt in den Dienst des Magnaten	96
III. 2 Die Aufgaben von Klienten und Bediensteten	106
III. 3 Gabentausch	111
III. 4 Die Kooperation von Patron und Klientenschar	114
IV. Klienten in der Wildnis	122
IV. 1 Die Rekonstruktion in den verwüsteten Gebieten	122
IV. 2 Die böhmischen Diamanten – Gábor Badda in der Glashütte von Száldobágy und Mátyás Pollereczky in der Eisenhütte von Salánk	127
IV. 3 Die herrschaftlichen Vertrauensleute vor Ort – Gábor Badda auf der Pušta	135
V. Die Königlich Freie Stadt Szatmárnémeti	143
V. 1 Die Verwaltung der Stadt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts	147
V. 2 Eine Stadt unter Einfluss, oder: der Preis der Freiheit	161

VI.	Gábor Erős – ein gräflicher Klient an der Schnittstelle zwischen staatlicher Bürokratie, Stadt und Komitat	183
VI. 1	Gábor Erős und die Stadt Szatmárnémeti	187
VI. 2	Die Beziehung zwischen Sándor Károlyi und Gábor Erős	193
VI. 3	Tod eines Klienten und die Frage der Nachfolge	202
VII.	Der Wandel der Komitats- und der privaten Herrschaftsverwaltungen im Laufe des 18. Jahrhunderts	208
VII. 1	Die Umgestaltung des Komitats Szatmár in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	208
VII. 2	Die Bürokratisierung der privaten Güterverwaltung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	215
VII. 3	Vertrauensleute und Bürokraten in Alltag und Krise	223
VIII.	József Zanathy, oder: Macht und Ohnmacht eines gebildeten Klienten „auf dem Boden der Ignoranz“	233
VIII. 1	Anfänge der Karriere eines „vollkommenen Klienten“	233
VIII. 2	Zanathy als Stadtrichter von Szatmárnémeti	238
VIII. 3	„alles was Arm und Bein hat, muss wissen, dass ich Eure Exzellenz lieb habe...“ – Aufgaben, Ethos und Rhetorik eines barocken Klienten	250
VIII. 4	Ein alternder Klient auf dem Abstellgleis	254
VIII. 5	Fazit	268
IX.	Ferngelenkte Autonomie –	
	László Szuhányi an der Spitze des Komitats Szatmár	270
IX. 1	Herkunft	270
IX. 2	Erste Stellung als Notar des Komitats	273
IX. 3	László Szuhányi, Graf Antal Károlyi und der „wohlgeordnete Policeystaat“	279
IX. 4	Verwandtschaft, soziales Umfeld und Vermögensverhältnisse	284
IX. 5	Die Vermittlerrolle des László Szuhányi bei der Regulierung des Szamos und der Trockenlegung des Ecseder Moors	290
IX. 6	Dienst am Allgemeinwohl und soziale Stellung	306

X.	Der Wandel asymmetrischer persönlicher Abhängigkeitsverhältnisse an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	311
X. 1	Ferenc Geöcz – Klient, Amtsträger des Komitats, Kammerbeamter	314
X. 2	Ignác Klobusiczky – intermediäre Herrschaft in der Güterverwaltung	324
X. 3	Vergleichende Perspektiven	339
XI.	Klientelverhältnisse im Wandel – Zusammenfassung und Ausblick ..	345
XI. 1	Zur Methode und Begrifflichkeit	345
XI. 2	Befunde	348
XI. 3	Ausblick	357
	Quellen	361
	Literatur	363
	Abbildungsverzeichnis	391
	Ortsverzeichnis	395